

Die verschiedenen Erklärungen des Wortes „Schobermesse.“

as Wort Schobermesse hat von jeher ~~unser~~ Geschichtsschreiber vielfach beschäftigt, ohne daß es möglich gewesen wäre, eine vollkommen befriedigende Erklärung des Wortes zu geben. Über den Ursprung desselben gehen die Ansichten so weit auseinander, wie es nur möglich ist. Ich will die verschiedenen Erklärungen auf einander folgen lassen und versuchen, den Beweis zu liefern, daß keine derselben zutreffen kann.

Die erste dieser Erklärungen, aus Tellot's handschriftlichen Memoiren von Hrn. Wurth-Paquet veröffentlicht, lautet wie folgt: „Luxembourg a une foire ou une espèce de messe qu'on appelle Schobermess ou pour mieux dire Schatbermiss, qui veut dire messe du dommage ou dommageable, parce que ce même jour fut tué le roi Jean l'Aveugle et quand cette nouvelle vint à Luxembourg le jour de la foire, on cria: o dommageable messe. D'autres disent que les ennemis vinrent ce jour ravager toute la foire et qu'on disait en vérité o dommageable messe.“ (Publ. soc. hist. Luxembg. VI, 89.) Christiani, in seinem Précis historique et chronologique du pays de Luxembourg (p. 64), nahm Tellots Auffassung als die richtige an. München, in seinem ungedruckten Versuch einer kurzgefaßten Geschichte des Landes Bittelburg, verwarf sie indessen als irrig, weil die Entfernung zwischen Grech und Luxemburg zu groß sei, als daß in den 5 Tagen vom 26. August bis zum 1. September die Nachricht vom Heldentod des blinden Königs nach Luxemburg hätte gelangen können. Herr Wurth-Paquet, der zuerst in dem eben erwähnten Bande der Vereinschriften die Sache eingehender behandelte, verwarf Tellots Ansicht aus demselben Grunde, sowie aus dem andern, weil die gleichzeitigen Chronisten uns nichts dergartiges berichten. Wie ich glaube, ist Tellots Erklärung unbedingt zu verwerfen; in der Form Schadbermiß tritt uns der Name erst im J. 1603 entgegen, bis dahin lautet er regelmäßig Schadeburg, wenngleich schon 1482 und 1483 als vereinzelte Form Schadeberdach, Schadeberdach vorkommt. Tritt aber dieser Auffassung des Namens schon der Umstand entgegen, daß die Form, von der Tellot ausgeht und die er höchst wahrscheinlich jenem Dokument von 1603 entlehnt hat, sich erst 260 oder doch zum mindesten erst 140 Jahre nach dem von ihm angedeuteten Ereignis findet, so muß jeder Zweifel an der Unrichtigkeit seiner Auffassung verschwinden, wenn wir sehen, daß die Grundform des Namens Kadebourch (zu lesen Schadebourch) uns zuerst in einem Dokument des J. 1342 (publ. soc. hist. Luxbg. XXXVI), also volle vier Jahre vor Johannis des Blinden Tode, entgegentritt. Andererseits ist freilich der von München gegen Tellots Meinung angeführte Beweis nicht stichhaltig, da Gilboten nicht selten mehr als 80 Stunden, die Entfernung zwischen Grech und Luxemburg, in fünf Tagen zurücklegten.

Eine andere Erklärung versuchte Müller in einem in der Trierischen Kronik (1823, 146) veröffentlichten Aufsatz. Er leitete Schobermesse ab von schawern, einem mittelhochdeutschen Worte, mit der Bedeutung schützen, so daß Schawermesse eine Schutz- oder Schirmmesse sei. Aber Müller stützt sich dabei auf eine Wortform, die jedenfalls nicht die ursprüngliche ist und außerdem meines Erachtens gar nicht urkundlich nachzuweisen ist. Damit, ganz abgesehen von dem Umstande, daß das Verbum schawern unserem Dialekt fremd ist, fehlt natürlich seiner Beweisführung jede gesunde Grundlage.

Ebenso wenig berechtigt ist eine dritte Auffassung, die das Wort von Schoid, Schwade herleiten will, weil zur Zeit der Schobermesse das Getreide in Schoiden, Schwaden auf dem Felde liege; denn die ältesten Formen zeigen uns regelmäßig den Vokal a in der ersten Hälfte des Wortes; zudem berücksichtigt diese Annahme nicht im mindesten den zweiten Teil des Wortes b u r g.